

Dokumentation Workshop 4: Objektschutz auf dem Transport

«Ist nur die beste Kiste gut genug?» (d)

Kommentar von Workshop-Moderatorin Myriam Weber, Zentrum Paul Klee:

In der Zusammenfassung des Workshops kam stark zum Tragen, dass die Frage, ob zu Gunsten der Umwelt Abstriche beim Erhalt von Kulturerbe gemacht werden dürfen im Zentrum der Auseinandersetzung mit dem Thema Transportverpackung gestanden habe. Diese Fragestellung in ihrer Absolutheit suggeriert, dass Nachhaltigkeit nur mit Abstrichen zu erzielen ist und es sehr schwierig ist, dies unter einen Hut zu bekommen. Als Moderatorin wäre es mir ein Anliegen gewesen mit den TeilnehmerInnen Fragestellungen und Beispiele zusammenzutragen, welche aufzeigen wie Nachhaltigkeit Schritt für Schritt verbessert werden kann, ohne dass die Qualität leiden muss. Mangels Zeit für die Präsentation mit konkreten Beispielen ist dieser wichtigste Aspekt leider sehr untergegangen. Zur Veranschaulichung habe ich eine kleine Zusammenfassung und einen Fragekatalog zusammengestellt.

Wählt man z.B. den am meisten gedämmte Kistentyp für alle Transporte, gibt dies einem das gute Gefühl für sämtliche Eventualitäten vorgesorgt zu haben. Wenn man sich bei der Wahl von Transportverpackungen jedoch ökologisch und ökonomisch verbessern möchte, geht dies nur, wenn genaue Risikoanalysen vorgenommen werden und die Wahl der Transportbehältnisse den zu erwartenden Bedingungen angepasst sind. Um den Mut zu bekommen, nicht die „beste Kiste“ zu wählen, müssen Erfahrungswerte gesammelt werden. Dies kann durch messen mit Dataloggern, analysieren von Erfahrungswerten bezüglich festgestellten Schäden usw. erreicht werden. Das Vertrauen muss wachsen, dass in vielen Fällen z.B. eine normale Klimakiste genauso schützt wie eine Doppelklimakiste. Es ist wichtig, immer wieder die gängigen Standards zu hinterfragen. Nur weil man es immer so macht, ist es nicht automatisch die einzige Möglichkeit. Je mehr über den Transportablauf bekannt ist, desto besser kann entschieden werden, was notwendig ist.

Die ökologischen und ökonomischen Aspekte werden in den folgenden Fragestellungen nicht unterschieden, da Veränderungen meisten in beidem Verbesserungen erbringen. Jede Sammlung hat andere Möglichkeiten. Es ist selbstverständlich, dass es Werke gibt, wo es zu Gunsten der Nachhaltigkeit bei der Wahl der Verpackung nicht viel Spielraum gibt. Beim genauen Hinschauen findet sich in jedem Betrieb Potential zur Veränderung. Der folgende Fragekatalog bezieht sich auf nationale und internationale Kunsttransporte mit Kunstspeditionen.

Fragen zur Wahl der richtigen Dämmung (hat Einfluss auf das Transportgewicht und Transportvolumen):

- Art des Transportes (Flugzeug, LKW, PW oder ÖV)
- Dauer des Transportes
- Vorhandene Schlüsselstellen z.B. Transfers an Flughäfen
- Einstufung der Klimaempfindlichkeit des Objektes
- Einbeziehen der Jahreszeiten und Klimazonen der Transporte

Fragen zur Optimierung der Verpackungsart:

Muss Volumen eingespart werden? Wenn ja ist z.B für Wechselrahmen eine Sammelkiste mit dichter Packweise ohne Zwischenlagen und Slots denkbar?

Braucht es ein zusätzliches Verpacken mit Lupo, Tyvek oder Folie wirklich? Was und vor was schützt diese Verpackung genau?

Welche Materialkombination kann ohne Schaden zu nehmen mehrfach geöffnet und wiederverwendet werden? Z.B. Verschiedene Hersteller von Lupo und Klebebändern prüfen.

Lohnt sich eine optimierte Verpackung für das Depot, welche auch für einen Transport verwendet werden kann?

Lohnt es sich eigene multifunktionale Kisten zu verwenden? Z.B. Anschaffung von Turtle oder multifunktionaler Transportschrank usw.

Wäre es möglich, die passepartourierten Werke erst vor Ort zu rahmen und in den Depotschachteln in einer multifunktionalen Kiste zu transportieren und die Rahmen in einfachen Palettenrahmen zu senden?

Spannend wäre es über folgende Punkte zu diskutieren:

Können oft verwendete Materialien durch ökologischere ersetzt werden?

Für längere Flugtransporte sind besser gedämmte Kisten unabdingbar. Warum werden dafür Doppelklimakisten (zwei Kisten ineinander) verwendet? Wäre nicht einfach eine bessere Dämmung sinnvoller? Holz isoliert schlecht und ist schwer. Zwei ineinanderpassende Kisten zu finden ist für die Transportfirmen erfahrungsgemäss auch immer eine Herausforderung. Gibt es Dämmmaterialien die besser wiederverwertet werden können als das klassisch verklebte Styropor.

Ökologie/ écologie

- Verhältnismässigkeit (Kulturerbe vs. Umwelt)
- Wiederverwertbarkeit von Verpackungen
- Öko-Bilanz der Materialien
- Dezentrale Netzwerke fördern
- Transporte in der Ausstellungspolitik mitdenken

- Transportstandards analysieren und überdenken

Ökonomie/ économie

- Verhältnismässigkeit
- Risikoanalyse
- Vorgaben Versicherung = Spielraum
- Reduziertes Volumen / Gewicht → kleinere Transportkosten
- Weniger oder optimierte Verpackung → weniger Zeitaufwand
- Langfristiges Konzept mit Expertise
- Konzepte auch hinterfragen und aktualisieren
- Materialpool: bedarfsgerechter Bezug, Möglichkeit für Kleinmengen
- Leihkistenpool vergrössern: Normen einführen und standardisieren

Soziales/ social

- Inklusives Upcycling (Integration 2. Arbeitsmarkt)
- Austausch Restaurierung/Logistik/etc.